

# Jesus ist der Offenbarer Gottes

*Predigt am 5. Ostersonntag*

Wer oder wie ist eigentlich Gott? Diese Frage haben immer schon Menschen gestellt, so auch im Evangelium heute. Du redest so viel von Gott, deinem Vater, zeig ihn uns doch, sagt da der Apostel Philippus zu Jesus. Und Jesus antwortet ihm: Philippus, schon so lange bin ich bei euch und du scheinst immer noch nicht verstanden zu haben: „*Wer mich sieht, sieht Gott, den Vater!*“

Das heißt, Gott ist so, wie Jesus ist. An seiner Verkündigung und an seinen Taten kann man erkennen, wer und wie Gott ist. Gott ist so, wie Jesus ist.

Bisher hieß es von Gott, sein Angesicht ist unsichtbar (vgl. Exodus 33,20) und keiner kann ihn sehen und am Leben bleiben. Aber seit Gott, der Vater, seinen Sohn Jesus Christus in die Welt gesandt hat, ist das anders. Gott ist so, wie Jesus ist. „Niemand hat Gott je gesehen, nur der einzige, der selber Gott ist, und am Herzen des Vaters ruht, (Jesus Christus,) er hat uns Kunde gebracht“, heißt es im Evangelium am Christtag.

Gott ist so, wie Jesus ist. Das ist das eine, das uns Jesus im Evangelium heute sagen will.

Und noch etwas Wichtiges sagt uns Jesus im Evangelium heute: „*Ich (Jesus) bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.*“ Ich, Jesus, bin der richtige Weg zu Gott, zum Leben in Fülle. So könnten wir das auch übersetzen. Und „Niemand kommt zum Vater außer durch mich (Jesus)!“

Ich, Jesus, bin der Weg. Nicht ein Weg unter anderen. Nein, der Weg schlechthin. Es gibt keinen Weg zu Gott an Jesus vorbei.

Vielleicht denken da jetzt manche, ist das nicht eine Anmaßung sondergleichen? Führen nicht viele Wege zu Gott? Papst Benedikt XVI. sagte einmal: „Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt.“

Aber wie ist das wirklich mit den Menschen, die anderen Religionen angehören und die sich ebenfalls bemühen nach ihrem Gewissen zu leben und ehrlich Gott suchen? Können die nicht zu Gott in den Himmel kommen, das Heil, das Leben in Fülle erlangen? –

Wir müssen da genau hinhören. Jesus sagt da im Evangelium heute nicht, dass nur die, die an ihn glauben, zum Vater kommen können, sondern dass dies ohne ihn nicht möglich ist. Und das ist schon ein Unterschied! Diese Aussage Jesu „Niemand kommt zum Vater außer durch mich“, ist nicht exklusiv, sondern inklusiv zu verstehen. Auch diejenigen, die nicht an Jesus glauben, können zu Gott in den Himmel kommen, wenn sie nach ihrem Gewissen leben und ehrlich Gott suchen. Aber sie können das nicht ohne Jesus oder an Jesus vorbei.

Er, Jesus, ist der Weg zum Vater, nicht ein Weg unter vielen. Er ist der Sohn Gottes, nicht ein Erlöser neben anderen. In ihm ist in einzigartiger Weise Gott in der Welt gegenwärtig und erkennbar. Er, Jesus, ist für alle Menschen am Kreuz gestorben. Er schließt niemand von seiner Liebe aus.

Jesus ist der Offenbarer Gottes. Er sagt uns, wer und wie Gott ist, und er, Jesus, ist auch der Weg zu Gott. Und dieser Weg steht allen Menschen offen. Er, Jesus, öffnet uns auch die Tür zum Haus des Vaters, und darin gibt es viele Wohnungen. Wahrscheinlich so viele, wie es Menschen gibt.

Das ist die frohe Botschaft, die Jesus auch uns heute sagen will.